

Inhalt

Vorwort	11
0. Prolog	15
0.1. Vorbemerkung	15
0.2. Zum Aufbau des Textes	16
0.3. Konzeptuelle Vorklärungen	20
0.3.1. Migration und Volk	20
0.3.2. Generationen	22
0.4. Grundlinien der Argumentation (Prämissen und Schlussfolgerungen)	23

Teil I

Sprachen: Migration als Sonderfall von Sprachenvielfalt

0. Konspekt	31
1. Sprachenvielfalt	33
1.1. Wieviele Sprachen gibt es?	33
1.1.1. Sprachenvielfalt als Ausdruck gesellschaftlicher Entwicklung: das politologische Modell.	33
1.1.2. Registerdifferenzierung	41
1.1.3. <i>Sprachverschiedenheit und Registerverschiedenheit: Dialekte und Mehrsprachigkeit.</i>	48
1.1.4. Dimensionen des Sprachausbaus	54
1.1.5. Die Ausrichtung der sprachlichen Verhältnisse: Arkanisierung vs. Demotisierung der Hochkultur	57
1.1.6. Die Idiomatisierung von Sprache (Sprachausbau vs. Verkehrssprachen)	62
1.1.7. Der Diskurs der Sprachverschiedenheit	64
1.2. <i>Wieviele Sprachen gibt es in Deutschland?</i>	66
1.2.1. <i>Grundlagen</i>	66
1.2.2. <i>Autochthone Vielfalt</i>	67
1.2.3. <i>Allochthone Vielfalt I: »Volksdeutsche« und EU-Zuwanderer.</i>	68
1.2.4. <i>»Gastarbeiterzuwanderung«</i>	69
1.2.5. <i>Allochthone Vielfalt II: weitere Zuwanderergruppen.</i>	70
1.2.6. <i>Probleme der sprachlichen Sortierung</i>	73
1.2.7. <i>Der Mehrsprachigkeitsfaktor (mit dem Sonderproblem Englisch)</i>	74
Anmerkungen zu Kapitel I, 1.	77

2.	Sprachenvielfalt durch Migration	86
2.1.	Sprachkontakt: sprachliche Variation/Inhomogenität in der Migration	86
2.1.1.	Zum »Gastarbeiterdeutsch«	86
2.1.2.	<i>Sprachliche Interferenzen</i>	95
2.2.	Sprachwechsel (Codeswitchen)	99
2.3.	Nationale und »transnationale« Sprachverhältnisse	108
2.3.1.	Konzeptuelle Grundlagen: Transnationalität und Diaspora	108
2.3.2.	Die Medienlandschaft	112
2.3.3.	Diaspora-Kultur (»Deethnisierung« der Migrantenkultur)	113
	Anmerkungen zu Kapitel I, 2	118
3.	Politische Strukturen der Sprachenvielfalt	127
3.0.	Konspekt	127
3.1.	Historische Rekonstruktion der politischen Konzepte: der Nationalstaat	128
3.1.1.	Traditionelle vs. moderne Verhältnisse: die Etablierung einer Geschäftssprache	128
3.1.2.	Die Herausbildung nationalstaatlicher Verhältnisse (Staat und Sprachenverhältnisse) I: die Rolle der Schriftsprache	132
3.1.3.	Staat und Sprachenverhältnisse II: die Nationalsprache	138
3.1.4.	Staat und Sprachenverhältnisse III: das republikanische Projekt	142
3.1.5.	<i>Nation und Minderheiten</i>	148
3.1.6.	<i>Minderheiten in der deutschen Verfassungslandschaft</i>	152
3.1.7.	<i>Aussiedler als Volksgruppe</i>	155
3.1.8.	Fazit: der ethnische vs. der republikanische Blick auf Sprachenvielfalt	160
3.2.	Die juristische Kodifizierung des Verhältnisses von Sprache und »Volk«: Staatsangehörigkeit	161
3.2.1.	Das Staatsangehörigkeitsrecht	161
3.2.2.	<i>Die rechtliche Seite der Aussiedlerproblematik</i>	166
3.3.	Sprache und Menschenrechte	167
3.3.1.	Die Grundlagen	167
3.3.2.	Sprache im Grundgesetz	173
3.3.3.	Die staatliche Ausgestaltung	176
3.3.4.	Das Recht auf sprachlichen Ausbau gegenüber der Festlegung einer Amtssprache	178
3.4.	Sprachliche Bildung	182
3.4.1.	Die Frage der idiomatisierten sprachlichen Bildung	182
3.4.2.	Sprachliche Bildung und gesellschaftliche Ungleichheit	185
3.4.3.	Sprachliche Bildung und schriftkulturelle Entwicklung	189
	Anmerkungen zu Kapitel I, 3	190
4.	Recht und Migration: Europa und Deutschland	206
4.0.	Konspekt	206
4.1.	Europa als politischer Raum	206

4.1.1.	Das Projekt Europa	206
4.1.2.	Die Harmonisierung des europäischen Rechtsraumes	211
4.2.	<i>Die nationalen Kontexte (im Vergleich zu Deutschland)</i>	216
4.2.1.	<i>Die EU-Länder</i>	216
4.2.2.	<i>Frankreich</i>	220
4.2.3.	<i>Niederlande</i>	222
4.3.	Das deutsche Einwanderungsrecht	224
4.3.1.	»Deutschland ist kein Einwanderungsland«: Migrationspolitik vor dem Zuwanderungsgesetz	224
4.3.2.	Aussiedler	228
4.3.3.	Die Neuorientierung der Migrationspolitik: das Zuwanderungsgesetz	234
4.3.4.	<i>Die Neujustierung der Migrationspolitik in Deutschland</i>	236
4.3.5.	<i>Anforderungen der Migrationspolitik im internationalen Vergleich</i>	243
	Anmerkungen zu Kapitel I, 4.	244

5.	Fazit Teil I	255
----	-------------------------------	-----

Teil II Sprache

0.	Konspekt	261
	Anmerkungen	263
1.	Sprache und Sprachentwicklung (Spracherwerb)	265
1.1.	Grundbegriffe der Sprachreflexion	265
1.1.1.	Kommunikative vs. kognitive Artikulation von Sprache	265
1.1.2.	<i>Sprache und Sprachbau</i>	271
1.1.3.	<i>Funktionale vs. formale Sprachstrukturen</i>	275
1.2.	Die Matrix der Sprachentwicklung I: die psychoanalytische Modellierung	276
1.2.1.	Die Grundstruktur	276
1.2.2.	<i>Der Ausbau</i>	281
1.2.3.	Sprache und (personale) Identität	286
1.3.	<i>Die Matrix der Sprachentwicklung II: die kognitive Modellierung</i>	289
1.4.	<i>Der frühe Aufbau von (sprachlichem) Strukturwissen</i>	296
1.5.	Der Aufbau grammatischer Strukturen	300
1.5.1.	Der Satz	300
1.5.2.	<i>Grammatisierungen</i>	304
1.5.3.	<i>Typologische Grundbegriffe des Sprachbaus</i>	306
1.5.4.	<i>Der Aufbau der Satzstruktur in der Kindersprache</i>	309
1.6.	Der Ausbau des sprachlichen Wissens	312
	Anmerkungen zu Kapitel II, I	321

2.	Gesprochene und geschriebene Sprache (Sprachausbau: Schriftsprache)	329
2.1.	Die Grundbegriffe: literat vs. orat I.	329
2.2.	<i>Literat vs. orat II: die funktionale Basis</i>	335
2.3.	Literate und orate Praktiken	346
2.4.	<i>Schriftsysteme und Orthographie</i>	358
2.5.	Ein Beispiel: die Textgliederung durch die grammatische Klein- und Großschreibung bei einem »schwachen« Schüler mit spanischer Erstsprache	366
2.6.	<i>Literate Konsistenz in experimentellen Schreibungen (ein Beispiel aus Marokko)</i>	370
	Anmerkungen zu Kapitel II, 2	379
3.	Zur Verschränkung von gesellschaftlichen und ontogenetischen Aspekten der Schriftkultur	389
3.0.	Konspekt	389
3.1.	Schriftkultur als kulturelles Kapital.	390
3.2.	Zum gesellschaftlichen Vorkommen von Schriftlichkeit	400
3.3.	Ontogenetische Betrachtungen zur Schriftkultur (Schrift in der Sprachbiographie).	414
	Anmerkungen zu Kapitel II, 3	427
4.	Bilingualismus (Mehrsprachigkeit/Mehrschriftigkeit)	438
4.0.	Konspekt	438
4.1.	Der Erwerb einer weiteren Sprache.	438
4.2.	<i>Codeswitchen</i>	461
4.3.	Mehrschriftigkeit.	477
4.4.	<i>Biliterate Textstrukturen: am Beispiel eines Aussiedlermädchens</i>	503
4.5.	Mehrsprachigkeit/Mehrschriftigkeit im Sprachausbau	514
	Anmerkungen zu Kapitel II, 4	520
5.	Fazit Teil II	533

Teil III Konsequenzen

1.	Sprachpolitik (Sprachfragen der Integration)	537
1.0.	Konspekt	537
1.1.	Grundbegriffe 1: Gesellschaft und Kultur	538
1.2.	Grundbegriffe 2: Assimilation/Akkulturation	544
1.3.	Grundbegriffe 3: Ghetto (vs. Schleuse)	548
1.4.	Grundbegriffe 4: das Eigene und das Fremde	549

1.5.	Differenzierungen der Integration: die Spannung zwischen den Generationen	554
1.6.	Die Anerkennung der fremden Kultur (multikulturalistische Positionen)	558
1.7.	Bürger und Metöken.	560
1.8.	Sprachanforderungen der Integration als historische Variable.	565
1.9.	Die (deutsche) »Leitkultur«.	568
1.10.	Integration und Schriftkultur	570
1.11.	<i>Die Orientierung der sprachlichen Integration auf das europäische »Gesamtsprachkonzept«.</i>	573
1.12.	<i>Verfahrensfragen.</i>	576
1.13.	<i>Aussiedlerprobleme</i>	578
1.14.	Sprache als zu vernachlässigender Integrationsfaktor?.	581
1.15.	Soziale Randbedingungen der Sprachförderung für die Integration	585
1.16.	Fazit.	588
	Anmerkungen zu Kapitel III, 1.	589
2.	Sprache und Sprachen in der (interkulturellen) Pädagogik	603
2.0.	Konspekt	603
2.1.	<i>Sprachpädagogik und Sprachdidaktik in Migrationsverhältnissen</i>	<i>604</i>
2.1.1.	<i>Ausländerpädagogik.</i>	<i>604</i>
2.1.2.	<i>Zu den Zielen des Zweitsprachunterrichts.</i>	<i>607</i>
2.1.3.	<i>Qualifikationsanforderungen für Lehrende in der Zweitsprache</i>	<i>608</i>
2.1.4.	<i>Der Elementarbereich</i>	<i>610</i>
2.2.	Die interkulturelle Pädagogik	611
2.2.1.	Der interkulturelle (Anerkennungs-) Diskurs	611
2.2.2.	Die Kritik am »monolingualen Habitus« der Schule	615
2.2.3.	<i>Die Förderung von Mehrsprachigkeit I: zweisprachiger Unterricht</i>	<i>618</i>
2.2.4.	Die Förderung von Mehrsprachigkeit II.	620
2.2.5.	<i>Mehrsprachigkeit aus der Perspektive der Lerner</i>	<i>623</i>
2.2.6.	Als Fazit: ein Plädoyer für eine realistische Pädagogik	624
2.3.	Die pädagogische Crux: schriftkulturelle Aneignungsprozesse	627
2.3.1.	Das schriftkulturelle Lernziel in der mehrsprachigen Schule	627
2.3.2.	<i>Die schriftkulturelle Didaktik für die mehrsprachige Schule</i>	<i>631</i>
2.3.3.	<i>Die pädagogische (didaktische) Tradition des kontrastiven Unterrichts</i>	<i>633</i>
2.3.4.	<i>Das »Brücken-Modell« I: schriftkulturelle Pädagogik der »Dritten Welt«.</i>	<i>634</i>
2.3.5.	Das »Brücken-Modell« II: die Anwendung auf Migrationsverhältnisse.	637
2.3.6.	<i>Das Transferproblem</i>	<i>640</i>
2.3.7.	<i>Das »Brücken-Modell« III: die falsche Nutzenanwendung.</i>	<i>642</i>
2.3.8.	<i>Der prekäre Erfolg der Sprachförderung in der Schule (so, wie sie ist)</i>	<i>645</i>

2.3.9.	<i>Schule und demotisierte Schriftkultur I: der andere Blick auf die Schriftkultur</i>	647
2.3.10.	Schule in der demotisierten Schriftkultur II: Lernen für das Leben, nicht für die Schule	650
2.3.11.	Als Fazit: Sprachpädagogik in der Migrationsgesellschaft	660
	Anmerkungen zu Kapitel III, 2	665
3.	Sprachwissenschaftliche Forschungsdesiderate.	682
3.0	Konspekt	682
3.1.	Die disziplinäre Besonderung der Sprachwissenschaft	683
3.1.1.	<i>Disziplinäre Organisationsfragen</i>	683
3.1.2.	<i>Die konzeptuelle Basis</i>	687
3.2.	Sprachentwicklung («Spracherwerb»)	691
3.3.	Schriftsprache.	696
3.4.	<i>Soziale Praxis: Mikroanalysen</i>	705
3.5.	Sprachsoziologie (Makroanalysen).	708
3.6.	<i>Strukturanalytisches (Sprachtypologie)</i>	714
3.7.	Konsequenzen (Sprachwissenschaft und Bildungsapparat)	727
	Anmerkungen zu Kapitel III, 3	732
	Ausblick	754
	Anhang.	759
A-1.	Glossar	759
A-2.	Verzeichnis der Abkürzungen	762
A-3.	Zur Umschrift.	764
A-4.	Eine Fallstudie: Schriftsprache bei den Kindern marokkanischer Einwanderer in Deutschland	766
A-5.	Hinweise zur arabischen Grammatik und Schrift	772
A-6.	Literaturverzeichnis	780
A-7.	Personenverzeichnis	829
A-8.	Sachregister	839
A-9.	Sprachen (Sprecher/Länder/Regionen), Religionen.	845